

ABC der politischen Prozessführung

Aussageverweigerung

Kaum ein Verhalten vor Gericht ist politischer, als konsequent die Aussage zu verweigern. Es ist auch das Beste, was man tun kann.

Befangenheitsantrag

Der Klassiker unter den Anträgen, die man stellen kann, um einen Prozess selbst zu gestalten, zu verzögern und zumindest zeitweise in die Offensive zu gelangen.

Cops

Polizeizeug_innen vor Gericht glänzen oft durch haarscharfe Erinnerungen an die Tat und Gedächtnisverlust bei allem Anderen. Außerdem sind ihre Aussagen oft verdächtig abgesprochen und daher selbst gerichtlich umstritten. Leider ignorieren das die meisten Richter_innen.

Demo

Eine Sponti nach einem Urteil kann oft sehr befreiend sein.

Erklärung

Eine Prozessklärung ist immer toll, wenn sie keine Distanzierung von der Politik beinhaltet und niemanden belastet. Stattdessen sollte man die politische Dimension der Vorwürfe und des Verfahrens betonen.

Fragen zur Aufklärung

Gut gestellte Fragen an die Bullenzeug_innen können auch Erkenntnisse über Arbeitsweise und am Tattag freilegen. (s. Buchstabe N)

Gegenanzeige

Von einer Anzeige gegen die Polizei raten wir in der Regel ab. Denn meistens kassiert man sofort eine Gegenanzeige und vor allem nimmt man sich das Recht vor Gericht zu Schweigen. Wer anzeigt, muss auch aussagen.

Hilfe, Rote

Unsere Solidarität gegen ihre Repression! Schafft Rote Hilfe, indem ihr euch an eure liebste Antirepressionsstruktur wendet und diese unterstützt.

In dubio pro reo

Im Zweifel für den Angeklagten, sagt der_die

Lateiner_in. Die Realität vor deutschen Gerichten sieht anders aus.

Justiz, Politische

Justiz ist immer politisch. Denn "Recht" und "Unrecht" im Staat, ist Folge des politischen Kräfteverhältnisses.

Kundgebung

Vor der Verhandlung ist ein guter Zeitpunkt für eine Kundgebung z.B. vor dem Gericht, bei der man auf ein politisches Verfahren aufmerksam machen kann. Nach der Verhandlung übrigens auch.

Landgericht

Für viele Prozesse stellt das Landgericht die "Zweite Instanz" dar, d.h. man versucht ein bereits gefälltes Urteil anzufechten. Die Rote Hilfe unterstützt eine solche "Berufung" oder "Revision" nur nach Rücksprache mit der OG!

Mobilisieren

Der Saal muss voll sein, denn allein, machen sie dich ein! Geh nicht alleine zu Prozessen, weder als Angeklagte_r noch als Publikum oder Zeug_in.

Nerven

Viele Prozesse und widerständige Prozesse machen der Justiz Arbeit. Manchmal macht sie lieber Anderes, als viel Arbeit zu haben. Deswegen lohnt es sich nicht immer den Weg des geringsten Widerstands zu gehen.

Oeffentlichkeitsarbeit

Auf einen Prozess sollte man vorher und nachher aufmerksam machen. Mit Plakaten, Flyern, Pressemitteilungen, Veranstaltungen, Rundmails, etc. Denn nur öffentlich kann Druck erzeugt und Politik gemacht werden.

Personalienverweigerung

Dafür ist es vor Gericht meistens zu spät. Manchmal wollen sie hier aber noch Fingerabdrücke und DNA, wenn sie das noch nicht haben. Zum Glück seid ihr ja dann nicht allein. (s. Buchstabe M)

Querulant_in

Wer kennt sie nicht, die Lacher und das Rufen aus dem Publikum. Das Gericht zu stören, kann zum Rausschmiss oder sogar zu Geldstrafe führen! Also aufgepasst! Und denkt zu allererst daran, ob der oder dem Angeklagten damit wohl ist.

Reue

Das Gericht wünscht sich, dass die Angeklagten ihre Taten bereuen, dafür lockt es manchmal mit milder Strafe. Nicht immer hält sie ihr Versprechen und Reue heißt in der Regel Distanzierung vom Politischen. Besser schweigen. (s. Buchstabe A)

Soliparty

Ein Verfahren kostet Geld. Spenden sammeln oder eine Soliparty zu veranstalten ist eine gute Gelegenheit dieses zu besorgen, auf das Verfahren aufmerksam zu machen und dadurch einen politischen Umgang mit dem Prozess zu ermöglichen. Win-Win!

Tumult / Theater

Das Publikum kann freilich Aktionen im Gerichtssaal machen: Aufstehen, wenn die angeklagte Genoss_in kommt, singen, klatschen, etc. Leider nicht ungefährlich, s. Buchstabe Q.

Unrechtsbewusstsein

Repression will die Unterwerfung unter die Staatsgewalt, die so tut, als sei sie neutral und gerecht. Einen Prozess politisch führen, heißt sich sein eigenes Unrechtsbewusstsein zu bewahren.

Verteidigung

Wichtig für einen politischen Prozess ist ein Vertrauensverhältnis zur anwaltlichen Verteidigung, auch politisch. Deswegen lieber Finger weg von zugewiesenen Verteidiger_innen, die man nicht kennt und von vermeintlichen "Freunden der Familie".

Widerspruch

Mit einem "Widerspruch" gegen einen erhaltenen Strafbefehl fängt meist jeder politische Prozess an! Frist einhalten!

X-Beliebig

Die Urteile gegen Linke könnten auch gewürfelt sein.

Yeah Freispruch!

Gibt es leider viel zu selten.

Zeug_innen

Benennt keine Genoss_innen als Zeug_innen, das geht meist übel aus. Denn Zeug_innen haben kein Schweigerecht. Anna und Arthur halten trotzdem das Maul!

Veröffentlicht in der RHZ 1/2018

frankfurt@rote-hilfe.de
frankfurt.rote-hilfe.de